

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: gangjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: gangjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus gangjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate 5 K. pro Zeile 6 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Den 19. März 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 19. März 1901 (Nr. 65) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 8 „Unabhängige Zeitung in Marburg“ vom 10. März 1901.

Nr. 10 „Das kleine Wipblatt 1901“.

Nr. 21 „Obrana Zemědělců“ vom 12. März 1901.

Zeitschrift: „Anarchist a jejič učení. Sošit 7. Napsal JUDr. Frt. Herman. Tiskem V. Kotrba v Praze“.

Druckschrift: „Der Marquis de Sade und seine Zeit“ von Dr. Eugen Dührren. Dritte vollständig durchgesehene und beendete vermehrte Auflage.

Nr. 21 „Nordböhmische Volkszeitung“ vom 13. März 1901.

Nr. 17 „Deutsche Volkswacht“ vom 27. Februar 1901.

Nr. 21 „Leitmeritzer Wochenblatt“ vom 13. März 1901.

Das im Verlage des Ústřední výbor Moravanek in Prag erschienene, bei Anton Odehnal in Brünn gedruckte Flugblatt „Moravanky“.

Flugblatt: „Ein Rückblick in die Vergangenheit des deutschen Volkes“ — zugleich ein Mahnwort an das heutige Geschlecht von Leopold im Thale, Karl Brauns Verlag, Leipzig. Druck von Wipert und Comp., Raumburg a. S.

Nr. 43 „Diko“ vom 8. März 1901.

Nr. 43 Correspondenzarten (Nr. 416, 417, 418 und 419) mit obigen Darstellungen.

Nichtamtlicher Theil.

Studentenbewegung in Russland.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus St. Petersburg, 15. März:

Die hier eingetroffenen Nachrichten lassen die Studentenbewegung an der Moskauer Universität als eine ebenso ernste wie umfangreiche erscheinen, umsomehr, als ein Theil der Bevölkerung gemein- same Sache mit den Studenten gemacht hat. Man habe es diesen Berichten zufolge nicht mehr bloß mit einer zeitweiligen Gährung unter der Studenten- schaft, sondern mit einem wirklichen Volksaufstande zu thun gehabt, da viele tausend Arbeiter sich den Studenten angeschlossen hatten, um ihrem Unwillen gegen die rohe Behandlung der Universitätslehrer

durch Organe der Behörden Ausdruck zu geben. Eine ungeheure Menschenmenge zog zum Palais des Generalgouverneurs Großfürsten Sergius, um in leidenschaftlicher Weise zu demonstrieren. Eine große Menge von Polizisten zu Pferde und zu Fuße sowie von Gendarmen, ferner ein starkes Kosakendeta- chement mußte aufgeboten werden, um die höchst erregte Menge zurückzutreiben und sie endlich zu zerstreuen. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete, und eine große Zahl der Aufrührerischen wurde verhaftet. Da man befürchtete, daß Tumulte auch in anderen Stadttheilen entstehen könnten, wurden Polizei- und Gendarmerie-Abtheilungen ausgesendet, welche nach allen Richtungen die Stadt durchstreiften, so daß Moskau fast einer im Sturme eroberten und von Truppen besetzten Stadt glich. Auf Großfürst Sergius soll diese Volksbewegung einen tiefen Ein- druck gemacht haben.

Auch in St. Petersburg gibt sich eine große Gährung unter der Studentenschaft kund. Es wurden in der Universität Versammlungen abgehalten, die einen sehr stürmischen Verlauf nahmen, und infolge dieser Bewegung ist die Sperrung der Universität beschlossen worden. In der Forstlehranstalt und an der Montanschule sind die Curse ebenfalls eingestellt. Man befürchtet weitere ruhestörende Kundgebungen. Das fünfundsingzigjährige Jubiläum der „Nowoje Wremja“ unter der Leitung des Herrn Suworin gab bereits Anlaß zu einer feindseligen Demonstration eines Theiles der Studentenschaft, welcher die von diesem Journal gegen sie vor zwei Jahren während der Universitätsunruhen gerichteten Artikel nicht ver- gessen hat. Die Wohnung des Herrn Suworin war jedoch von Polizei so umstellt, daß sich niemand nähern konnte, allerdings war es aber auch Herrn Suworin nicht möglich, sein Haus zu verlassen, um sich in die Druckerei zu begeben, weil er befürchten mußte, daß ihm die Menge arg mitspielen könnte.

Auch aus anderen russischen Universitätsstädten treffen Berichte ein, daß die Unruhen der Studenten- schaft fort dauern. In Kiew, Charkow und Odessa ist es ganz so zugegangen, wie in Moskau und Sanct Petersburg, und die Hörerinnen der höheren Frauen-

curse nehmen an den Kundgebungen theil, bei denen sich stets Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht ereignen.

Es herrscht vielfach die Ansicht, daß alle diese, an vielen Punkten des Reiches auftretenden Ruhe- störungen mit einer geheimen politischen Verwegung im Zusammenhange stehen.

Die Kämpfe in Algier.

In Frankreich verfolgt man die Kämpfe mit den Wüstenstämmen im Süden von Algier, die sich in jüngster Zeit wieder erneuert haben, mit einiger Be- sorgnis, einmal aus Gründen der internationalen Politik, dann weil die militärischen Vorbereitungen zu einem entschiedenen Vorgehen in jenen Gegenden noch nicht beendet sind.

Die seit Monaten vom General Serbière geleit- eten Expeditionen kleiner Truppenabtheilungen um die Tuat-Dasen herum haben den Zweck, durch Er- richtung von Forts und durch Abmachungen mit ver- schiedenen Stammeshäuptlingen die nach Süden führenden Wege zu sichern. Außer Serbière sind in derselben Richtung General Risburg und Oberst Villet auf dem Marsche. Nach den Berichten franzö- sischer Blätter rücken die einzelnen Colonnen lang- sam, aber im allgemeinen erfolgreich vor, bleiben aber von feindlichen Ueberfällen nicht verschont. So mußte sich zu Beginn dieses Monats die französische Besatzung von Timminum eines Ueberfalles durch die Veraber erwehren, und diesertage hatte General Serbière wiederum einen Kampf zu bestehen, wobei er 22 Mann und zwei Officiere einbüßte; einige hundert Mann Infanterie und Artillerie gehen nun zu seiner Verstärkung von Algier ab.

Angeichts dieser Vorkommnisse zeigen sich gerade jene Blätter, die noch vor kurzer Zeit für die Aus- breitung der französischen Herrschaft über ganz Nord- west- und Mittel-Afrika eintraten, jetzt großen Unter- nehmungen und Expeditionen abgeneigt und er- klären, daß Frankreich die Mittel zu einer „großen“ Politik im schwarzen Erdtheile nicht zur Verfügung ständen, die Eroberungs- und Neuerverbungs-Epoche in Afrika also vorläufig abgeschlossen sei.

Feuilleton.

Ein Wort zu unserer Universalbewegungsart.

Von Dr. Jos. Tominset in Krainburg.

(Schluß.)

Aber wo lernt man das richtige Gehen, und welches ist das richtige? Diese Frage würden wir am einfachsten durch eine genaue Begriffsbestimmung des Gehens lösen, aber eine solche Begriffsbestim- mung haben wir bis zum heutigen Tage nicht. Es „geht“ der Lederer, der an uns vorbeidonnert; das „geht“ das Bassischlein „geht“ in die Musikstunde, es „geht“ mit starkem Accent die Frau Doctor, es „geht“ durch die Gasse der Bäckerrunde, es „geht“ in der- schen auf die Promenade der Galan! Das Mar- schieren der Soldaten ist auch ein „Gehen“, der treue Besucher der Weinstube „geht“ gewissermaßen nach Hause usw. — Dasselbe und wiederum nicht daselbe! — Und wir uns nun, wenn jemand unwillig ausruft: „Wie wenige können überhaupt gehen! Es wird gelächelt, geschleppt, gebummelt, gezappelt, ge- gangen!“ (Bskr. f. Turn. u. Sp., VI, S. 212).

Wenn wir ihn aber, was er denn eigentlich unter dem Gehen verstehe, so wird er uns einen Vortrag über horizontale Fortbewegung bei abwechselnder Wirkung beider Beine unter dem besonderen Ein- flusse der Schwerkraft und Anwendung der Geseze der Pendelbewegung halten. Schließlich fertigt er uns durch die außerordentlich verbreitete Umschrei- bung des Gehens ab: es sei ein Fallen, und zwar ein fortgesetztes Fallen nach vorwärts (rückwärts, seitwärts), welches absatzweise durch das Aufsetzen

eines zu diesem Zwecke geschwungenen Beines unter- brochen werde . . .

Aber nun die Wichtigkeit des Gehens! Hier geht es mit der Wissenschaftlichkeit erst recht nicht. Die besten Dienste leisten uns noch immer im Rahmen der Möglichkeit die Vorschriften, die man in Anstands- büchern liest, obwohl sie nur Aeußerlichkeiten em- pfehlen oder, was wichtiger ist, befähigen. Auf solche Bücher sei nur verwiesen. — Namentlich aber ist für den Eindruck, den das Gehen macht, und somit auch für die Entscheidung, welches Gehen das richtige ist, etwas maßgebend, was mit dem Gehen wesentlich sehr wenig zu thun hat: die Haltung des Kör- pers überhaupt. Diese ist's, die uns beim Gehen zunächst auffällt. Man neige also den Kopf nicht seit- wärts, lasse ihn nicht hängen, richte ihn aber auch nicht zu sehr in die Höhe, damit es einem nicht ergehe, wie dem griechischen Philosophen, der nur die Sterne betrachtete, dabei aber in einen Brunnen fiel; die Schultern ziehe man nicht in die Höhe, nicht zu weit nach rückwärts; mit der Haltung derselben hängt in der Praxis die der Brust zusammen, denn auf das Commando „Brust heraus!“ werden zumeist — die Schultern zurückgezogen oder — der Bauch ein- gezogen! „Die Arme lasse man lose an den Seiten herabhängen und bewege sie nicht fortwährend, als wollte man Korn säen.“ Inbess, über all solche Vorschriften erstreckt sich eines der wichtigsten Natur- geseze, die Schwerkraft. Kann sich diese an einem wohl ausgebildeten Körper bethätigen, dessen Besitzer sich von jeder Bergewaltigung — wir nennen sie Affectation — fernhält, so kommt jenes leichte, elastische Gehen zustande, das wir gar nicht beachten würden, wenn es sonst nicht so viele Auswüchse gäbe. Bringe den Körper in eine solche Lage, daß die Schwerlinie

mit der Längsachse desselben zusammenfällt, über- lasse die Schultern dem Gravitationsgeseze, die Arme demselben Geseze und der sich entwickelnden Pendel- bewegung, ohne jede directe Muskelbethätigung — sonst wird der Gang steif, eckig, überspannt. Analog geschieht es bei den Beinen; zum Zwecke des Ganges selbst wird das ganze Bein, im Knie mäßig gebeugt, mit sanfter Muskelthätigkeit etwas gehoben, dann lasse man es unter dem Einflusse der Schwerkraft bis zur Streckung vorschwingen und daraus auf den ganzen Fußballen niedersinken. Nun kommt wieder eine kleine Muskelthätigkeit, nämlich ein leichtes Vor- wärtschieben des Körpers aus der nunmehrigen, etwas rückgeneigten Lage desselben, so daß die Schwerlinie durch das vorschreitende Bein geht; dann drängt das nun rückwärtige Bein von selbst nach vorn usw. — Falls es also nicht auf Eile ankommt und das Terrain keine Schwierigkeiten bereitet, so werden beim Gehen die Muskeln kaum mehr in Anspruch genommen, als beim passiven Stehen.

Interessant wäre ein Vergleich des menschlichen Ganges mit dem noch complicierteren thierischen. Ich bemerke nur, daß der menschliche zweibe- nige Gang, auf den vierbeinigen übertragen, nicht dem Passgange der Giraffen und Ele- fanten entspricht.

Es ist nicht überflüssig, einmal über das Gehen, über diese ursprünglichste und unwichtigste unter den menschlichen Bewegungen, speciell gesprochen zu haben. Es ist ja bedauerlich, daß infolge der schnellen und bequemen Verkehrsverhältnisse und der zahl- reichen Verkehrsmittel das Gehen nicht nur factisch in den Sintergrund gedrängt wird, sondern auch in der moralischen Werthschätzung ge- sunken ist. Es gibt sogar Bauern ganzer Gebiete,

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus der Handels- und Gewerbekammer.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt gestern nachmittags im städtischen Rathhause unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten K u s a r eine Plenarsitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung gab der Präsident zunächst bekannt, dass Seine Majestät der Kaiser für die anlässlich des 50jährigen Bestandes der Kammer telegraphisch dargebrachte Huldigung im Wege des k. k. Landespräsidiums seinen Dank auszusprechen geruht hat. Eine Zusage des k. k. Landespräsidiums, die Kammer telegraphisch zu beglückwünschen, wurde von der Kammer beschlossene Gründungsfeier der slovenischen Handelsakademie in Laibach.

Vor Uebergang zur Tagesordnung stellte Kammerath Baumgartner die Angelegenheit des Creditvereines der krainischen Spar- und Leihkassen in Aussicht, die Kammer möge sich an das k. k. Finanzministerium mit dem Ersuchen wenden, für eine Erleichterung von Recursen in Steuerangelegenheiten Sorge zu tragen, da ein solcher Recurs, wie die Dinge heute liegen, beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe zwei bis drei Jahre auf eine Erledigung warten müsse. Nachdem noch die Kammerathen Z i t n i k, V e n a r č i c, G a s s n e r, B a u e r und B a u e r zu dem Gegenstande gesprochen, wurde der Dringlichkeitsantrag mit dem Zusatzantrage angenommen, dass eine Abschrift der Vorstellung den krainischen Reichsrathsabgeordneten mit dem Ersuchen zu übermitteln sei, die Angelegenheit in geeigneter Weise zu fördern.

Ueber die Eingabe von 33 Handelsleuten in Laibach um Einschränkung der eine ganze Woche dauernden fünf Jahrmärkte berichtete Kammerath D o l e n e c, welcher die Jahrmärkte ihre ehemalige Bedeutung verloren haben und meist nur benutzt werden, um minderwertige Ware an den Mann zu bringen. Die Kammer beschloss, im Sinne des Sectionsantrages für die Einschränkung der Jahrmärkte einzutreten. Desgleichen beschloss die Kammer, die k. k. Finanzdirection um Einführung der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr bei der Steueradministration wärmstens zu bitten. Als Mitglied des Zollbeirathes wurde Kammerath B a u m g a r t n e r, als dessen Stellvertreter Kammerpräsident K u s a r in Vorschlag gebracht.

Sodann folgte die Wahl eines Ausschusses für die Gründung einer Handelsakademie in Laibach. Bekanntlich ist die Handels- und Gewerbekammer in der anlässlich ihres 50jährigen Bestandes am 12. Jänner l. J. abgehaltene Plenarsitzung für die Gründung einer Akademie den Betrag von 20.000 K. votiert und die Wahl einer Section, bestehend aus dem Präsidenten, dem Secretär und fünf Mitgliedern, beschlossen, welche über die Gründung einer Handelsakademie zu berathen und der Kammer Vorschläge zu erstatten hat. Bevor jedoch zur Wahl der Section geschritten wurde, erbat sich Kammerath B a u m g a r t n e r ein Wort, um bezüglich des Vorgehens der Kammerminorität eine Erklärung abzugeben. In hiesigen Blättern sei bekannt worden, dass die Minorität in der Sectionsberatung keine Einwendungen gemacht, in der Festsitzung aber ungenügende Darstellungen dagegen gesprochen und gestimmt habe. Diese Darstellung entspreche nicht den Thatsachen. Nebenbei habe bereits anlässlich der Sectionsberatung seiner Ansicht nach die vollständige Kenntnis der deutschen, resp. der italienischen, französischen oder englischen Sprache unerlässlich und dass die geplante Akademie daher zumindest ultraquadratisch sein müsste. Für eine ultraquadratische Akademie sei er auch heute zu stimmen bereit.

„Bergib mir, Wilhelm!“ sagte sie tonlos.
„Wir wollen alles vergessen, Lotta!“ sprach er bewegt und küsste sie auf Mund und Augen.
Am anderen Tage fuhren sie zusammen hinaus in die lachende, blühende Welt, ihrer fernen Heimat entgegen. Den Vorschlag ihres Mannes, erst nach Neuenburg zu fahren, hatte Lotta abgelehnt; der kleine Krieg wurde ihnen von einer zuverlässigen Wärterin auf halbem Wege entgegengebracht.
Es war ein seltsames Verhältnis zwischen den beiden Ehegatten. Von der jubelnden Seligkeit zweier jungen Leute war kaum etwas, aber jeder trug das Bewusstsein in sich, dass er dem anderen eine alte Schuld abzutragen hatte, und dieses Bewusstsein war vielleicht eine sicherere Gewähr künftiger Einigkeit und Harmonie, als die leidenschaftlichen Momentsaufwallungen eines überschwärmenden Liebesrausches.
Obgleich Lotta geistig wieder ganz gesund war, blieb sie körperlich doch noch lange Zeit leidend. Im Laufe des Sommers riethen die Aerzte ihr den Gebrauch eines Seebades an, und Maisfeldt, der, seitdem er sich nicht genug thun konnte, erklärte sich sofort bereit, mit Lotta in ein Seebad zu reisen. Nach einigem Ueberlegen wählte man für den Aufenthalt an der See Dänemark.
Es war mitten in der Hochsaison, als Herr und Frau Maisfeldt, von ihrem Sohnen und einer Dienerin begleitet, in dem fashionablen Curorte anlangten. Sie nahmen Wohnung in einer Villa am Strande. Lotta war in den Jahren ihrer Gemüths-

Kammerrath V e n a r č i c hob hervor, dass die Gründung einer Akademie bereits beschlossene Sache sei und dass es sich nunmehr bloß darum handelt, die Wahl einer Section vorzunehmen, welche diesbezügliche Vorschläge zu erstatten haben wird. In der Section sei wiederholt betont worden, dass es Aufgabe der Akademie sein werde, neben der slovenischen auch die vollständige Kenntnis der deutschen Sprache zu vermitteln und auch auf andere Weltsprachen gebührende Rücksicht zu nehmen. Kammerath B a u m g a r t n e r, welcher an der Berathung theilgenommen, habe diesem Modus zugestimmt und der Vorgang der Minorität in der Festsitzung musste daher berechtigtes Erstaunen hervorrufen. Kammerath L u d m a n n, der sich, obwohl der slovenischen Sprache nicht mächtig, verlegend über dieselbe geäußert, habe nicht als Mandatar der Kammerminorität, sondern als Mandatar seiner Partei gesprochen. Es sei bedauerlich, dass die Minorität sich auf das politische Gebiet begeben; die erspriessliche Thätigkeit der Kammer könne dadurch nur beeinträchtigt werden.

Kammerrath L u d m a n n erwiderte, dass die Vorwürfe des Vorredners nicht gerechtfertigt seien; er habe in der Kammer nie parteipolitische Zwecke verfolgt. Wenn er sich gegen die Gründung einer slovenischen Handelsakademie ausgesprochen, so habe er dies in der Ueberzeugung gethan, dass ein solches Project nicht ausführbar ist und dass unser Land von einer slovenischen Akademie nicht jenen Nutzen hätte, den man sich in gewissen Kreisen verspricht.

Nach einigen kurzen Gegenbemerkungen des Kammerathes V e n a r č i c wurde zur Wahl der Section geschritten. Gewählt wurden die Kammerathen Anton K l e i n, Franz K o l l m a n n, Josef V e n a r č i c, Philipp S u p a n č i c und Felix U r b a n c. Drei Stimmzettel waren leer.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde als Beirath für das gewerbliche Unterrichtswesen Herr Johann S u b i c, Director der gewerblichen Fachschulen in Laibach, namhaft gemacht und für die Erhaltung einer commerciellen, respectiver gewerblichen Lehranstalt in Adelsberg ein zehnprocentiger Kammerbeitrag bewilligt.

Das Concessionsgesuch der Firma V a r e n č i c & D o m i c e l j um Bewilligung der Errichtung eines Frachten-Reclamationsbureaus in Laibach wird bei der k. k. Regierung wärmstens befürwortet, da ein solches Bureau einem tiefgefühlten Bedürfnisse des Handelsstandes abhelfen würde. Bei diesem Anlasse hob Kammerath V e n a r č i c die für Krain ungünstigen Eisenbahntarife hervor und beklagte sich insbesondere über den österreichischen V o l g, dem das Verständnis für die Förderung des österreichischen Exportes gänzlich abgehe. Ueber Antrag des Kammerathes B a u m g a r t n e r wurde beschlossen, diesbezüglich eine motivierte Beschwerde beim k. k. Handelsministerium einzubringen.

Das ausgeschriebene Stipendium für Hörer der Exportakademie wurde dem Akademiker Ludwig V o s t j a n č i c verliehen. Desgleichen wurden dürftigen Schülern und Schülerinnen der gewerblichen Fachschulen in Laibach Stipendien verliehen, und zwar: Josef G r e a r, Johann C e b i l n i k und Josef K a s t e l i c Stipendien zu 100 K., Josef V o j t, Maria A j m a n, Maria P i r c und Maria S u s n i k Stipendien zu 50 K.

Endlich berichtete Kammerath V e n a r č i c über das Gesuch des Herrn Dragotin F r i b a r um die

krankheit dem Verlehere in fremder Gesellschaft entwöhnt und ein wenig menschenscheu geworden. Eine leise Melancholie lagerte noch immer über ihrem Wesen. Das laute Treiben in den Hotels und das geräuschvolle Leben auf der Digue sagten ihr nur wenig zu. Am liebsten suchte sie mit den Ihren einsame Wege auf, wo ihr möglichst wenig Menschen begegneten.

Das Ehepaar speiste in einem kleineren Hotel, in dem fast nur Engländer und Amerikaner wohnten und verkehrten. Da sie sich immer isoliert hielten, knüpften sie keinerlei Bekanntschaften an.

Lotta erholte sich bald in der frischen, stärkenden Seeluft. Ihre Wangen bekamen wieder Farbe, ihre Augen Glanz, ihre Bewegungen wurden wieder elastischer, ihre gesunkenen Kräfte hoben sich zusehends.

Eines Abends forderte Maisfeldt sie auf, mit ihm ein Concert im Curhause zu besuchen. Zögernd willigte Lotta ein. Es war das erstmal nach langer Zeit, dass sie an einem öffentlichen Vergnügen, bei welchem viele Menschen beisammen waren, theilnahm. Vor Jahren hatte die von Kerzenlicht, rauschenden Musikweisen, Parfüms und Blumendüften starrende Atmosphäre immer einen eigenen Zauber auf sie geübt; heute fühlte sie sich befangen inmitten der zahlreichen geschmückten Gesellschaft, die Musik stimmte sie wehmüthig, und als ihr Mann sie für einen Augenblick allein ließ, um einen Geschäftsfreund, den er am anderen Ende des Saales bemerkt hatte, zu begrüßen, kam ein so unruhvolles Verlangen nach Einsamkeit, ein so unbehagliches, banges Gefühl des Verlassenseins über sie, dass sie am liebsten aufgestanden und fortgegangen wäre.
(Fortsetzung folgt.)

Concession für die Errichtung einer Buchdruckerei in Laibach. Der Referent stellte den Antrag auf Befürwortung des Concessionsgesuches, während Vicepräsident K l e i n sich dagegen aussprach, da für eine neue Druckerei kein Bedürfnis vorhanden sei.

Da die Kammer mittlerweile beschlussunfähig geworden war, musste die Verhandlung um halb 5 Uhr abgebrochen werden.

(Vom österreichischen Völkervereine.) Anlässlich der bei der Vereinsgründung und dessen erster Entwicklung erworbenen Verdienste um den österreichischen Völkerverein wurden unter anderen zu „Ehrenmitgliedern“ ernannt und selben das „Ehrenabzeichen der Vereinsleitung“ zuerkannt: der Landes-Regierungsrath und Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfsort Gottfried F r i e d r i c h und der Reichsraths-Abgeordnete Franz P o v š e. — Das „Ehrenabzeichen der Landes-Hilfscomités“ wurde zuerkannt: den Gemeindevorstehern Josef Z u p a n č i c in Dolso und Janko T o m a n in Moräutsch. — Das „Funktionsabzeichen der Bezirkshilfscomités“ wurde als „Anerkennungsabzeichen“ zuerkannt: dem Schulleiter Johann Z u p a n in Dolso und den Gemeindevorstehern Caspar K o t n i k in Prevoje und Franz B a r l i c in Peč. — Das „Allgemeine Anerkennungsabzeichen“ wurde zuerkannt: dem Gemeindevorsteher-Stellvertreter Franz Z u p a n č i c, dem Gemeinderathe Josef S i m e n c und dem Gastwirthe Johann R o v š e l (sämtliche in Dolso), ferner den Gemeindevorstehern Johann H u s n i k a r in Ortija, Gregor S a r c in Homoc und Johann K l e m e n in Smarno. — Außerdem wurden die Gemeinden Dolso und Moräutsch zu Ehrenmitgliedern ernannt.

(Achtzigstes Geburtsfest.) Der Senior der Aerzte in Krain, Herr Dr. Adolf E i s l, begeht am 24. d. M. seinen 80. Geburtstag. Eine biographische Skizze des allverehrten Jubilars bringen wir in der nächsten Nummer.

(Ein Fest der Arbeit.) Vorgestern vormittags versammelten sich sämtliche Angestellte und Arbeiter des Laibacher Gaswerkes in den festlich geschmückten Fabrikräumen. Es galt das vierzigjährige Jubiläum des Monteurs Herrn Franz T o p o l a v c zu feiern, der seit der Gründung der Anstalt mit rühmlichem Fleiße in derselben bedienstet ist. Um 11 Uhr erschien der Obmann des Verwaltungsrathes, Herr Josef L u d m a n n, in Begleitung des Verwaltungsrathes Herrn Victor M o r o und des Directors Herrn Georg B u r k h a r d t und hielt an den Jubilar eine Ansprache, in fernen Worten der treuen, unerbrossenen Dienste gedenkend, die Topolavc seit 40 Jahren der Anstalt geleistet hat. Er heftete dann dem Jubilar die ihm verliehene Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste an die Brust und übergab ihm namens des Etablissements ein Geldgeschenk. Der Decorirte dankte gerührt in schlichten Worten und versprach, mit gleichem Eifer auch weiterhin thätig sein zu wollen. Seitens der Arbeiterschaft wurde der Jubilar durch ein schönes Geschenk geehrt. Die Feier fand durch ein Festmahl, welches die Arbeiter bis in späte Stunde in animirtester Stimmung zusammenhielt, ihren Abschluss.

(Braunes Sprengpulver.) Unter dieser Bezeichnung gelangt ein Präparat zur Einführung, welches eine mehr schießende Wirkung als gewöhnliches Sprengpulver äußert, somit vorthellhaft dort angewendet werden kann, wo durch das Sprengen die Gewinnung von Material (Kohle, Bruchstein etc.) in größeren Stücken beabsichtigt wird. Das „Braune Sprengpulver“ wird in der gleichen Verpackung, unter denselben Modalitäten, wie das gewöhnliche Sprengpulver, und auch zu denselben Preisen wie dieses abgegeben.

(Die Genossenschaft der Friseure, Rasseure und Perückenmacher in Laibach) hält heute um halb 9 Uhr abends im Gasthause „zur Krone“ ihre Jahresversammlung, in welcher unter anderem zwei sehr wichtige Punkte zur Discussion gelangen sollen.

(Festnahme.) Die beim k. k. Bezirksgerichte in Treffen inhaftierten und am 12. d. M. entpurrungen Baganten Michael Stranar und Anton Thomitsany wurden von der Gendarmerie bei Neubegg festgenommen und neuerlich dem genannten Gerichte eingeliefert.

(Volksmission.) In der Pfarrkirche zu Treffen wird in der Zeit vom 28. April bis 5. Mai eine Volksmission unter der Leitung von drei Patres Franciscanern abgehalten werden.

(Diebstahl.) Ein Handwerksbursche, welcher am 7. d. M. in der Kaplanei zu Mannsburg bettelte, dürfte dem dortigen Kaplan Anton G o l f aus dessen unverperrtem Zimmer ein Portemonnaie mit zwei Fünfgulden- und zwei Einguldenstücken nebst einigem Kleingeld entwendet haben. Der Bandstreicher wurde eine Woche darauf in Lulovitz aufgegriffen und als thatverdächtig verhaftet.

(Hundecontumaz.) Da, wie kürzlich gemeldet, beim Hunde des Grundbesizers Matthias Sitar in Unterponilbe, Gemeinde Treffen, der Ausbruch der Wuthkrankheit nachgewiesen werden konnte, wurde in der genannten Gemeinde für drei Monate die Hundecontumaz

angeordnet. — Ebenso wurde über die Gemeinde Drehowec die Hundcontumaz für drei Monate verhängt, da in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. der dem Grundbesitzer Matthias Miklavcic aus Gorenji Mahorovec, Gemeinde St. Barthelma, gehörige wuthverdächtige Hund in die erstere Gemeinde gekommen war und mehrere Hunde dortselbst gebissen hatte; derselbe wurde am 9. d. M. vertilgt. — S.

— (Einführung von gerichtlichen Amtstagen.) Ueber Einschreiten der Ortsgemeinde St. Veit sowie der angrenzenden Nachbargemeinden des Gerichtsbezirkes Weichselburg hat das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium die Abhaltung von zwei gerichtlichen Amtstagen in jedem Monate in St. Veit bei Sittich unter der Bedingung bewilligt, dass die genannte Gemeinde ein hierzu entsprechendes Locale unentgeltlich beistecke und weiters für die Beheizung und Beleuchtung desselben Sorge trage. — ik.

— (Dienstliches.) Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat dem absolvierten Unterghymnasialschüler Vincenz Pirnat in Weichselburg die Zulassung zur Praxis als Volontär beim k. k. Steueramte in Weichselburg bewilligt. — Die k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz hat den Gemeindefecretär in Littai, Peter Jereb, zum staatsanwaltschaftlichen Functionär für den Gerichtsbezirk Littai ernannt. — ik.

— (Todesfall.) Gestern starb in Rudolfswert der k. k. Obergeringieur Thomas Valla nach fünftägigem Krankenlager an Lungenödem. Das Leichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr nachmittags statt. — e.

— (Geschäfts- und Besitzwechsel.) Mit 1. April wird die bisher vom Herrn Johann Krajec in Rudolfswert betriebene Buch- und Steinruderei nebst der damit verbundenen Buchhandlung und Buchbinderei vom »Katoliško tiskovno društvo« in Laibach übernommen werden. Herr Krajec gibt die bezeichneten Geschäfte infolge Ueberarbeitung freiwillig auf. — e.

— (Ein Doppelregenbogen) von seltener Schönheit und prächtiger Farbenfülle wurde gestern nachmittags um 1/6 Uhr nach einem heftigen Regenguss in Littai beobachtet. Das schöne Naturphänomen erstreckte sich in doppeltem Halbkreise über das ganze Firmament und dauerte fast zehn Minuten. — ik.

— (Aus der Irrenanstalt entwichen.) Der aus der Irrenanstalt in Studenz entwichene geisteskranke Gregor Rogl wurde heute nachts auf der Trieflerstraße aufgegriffen, ins Gewahrsam gebracht und sodann in die Irrenanstalt eingeliefert.

— (Verhaftung.) Der Knecht Jakob Voblan, Linhartgasse Nr. 28, wurde gestern nachmittags wegen eines sittlichen Delictes verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

— (Von einer Rake gebissen.) Am 13. d. M. wurde von einer dem Besitzer Michael Bregar in Rododendorf, Gerichtsbezirk Weichselburg, gehörigen wuthverdächtigen Rake ein Mädchen in den Unterschenkel gebissen. Das Thier wurde vertilgt und verscharrt, wird aber über behördliche Verfügung seciert werden. Das gebissene Mädchen steht in ärztlicher Behandlung. — ik.

— (Wasserstand der Save.) Infolge anhaltenden Regentwetters ist der Savefluß bei Littai um 1 m 91 cm über das Normale gestiegen. — ik.

— (Für die hilfsbedürftige Dienstmanns-Witwe Koprivec) wurden anlässlich einer gemüthlichen Zusammenkunft einiger Buchdrucker im Hotel Lloyd 3 K. gesammelt; vom Herrn H. sind 5 K. eingegangen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Gestern fand bei gut besuchtem Hause eine Wiederholung der fesselnden Komödie »Flachsmann als Erzieher« statt. Die treffliche Darstellung, um die sich insbesondere die Herren Kühne, Sobel und Weißmüller sowie Fr. Seyffert verdient machten, in Verbindung mit dem wirkungsvollen Stille, bereitete demselben neuerlich einen großen Erfolg. Wir meinen, dass »Flachsmann«, wie andernorts, auch in Laibach noch öfter seine Schuldigkeit thun werde. J.

— (Benefiz.) Zum Vortheile des 1. Operetten-tenors Herrn Rochell wird Samstag die Operette »Der lustige Krieg« von Johann Strauß aufgeführt werden. Herr Rochell zählt zu den meistbeschäftigten Mitgliedern der deutschen Bühne, hat sich nicht nur durch sein erfolgreiches Wirken in älteren Werken, sondern auch durch die Creierung vieler neuer Partien große Verdienste erworben, so dass er vollen Anspruch auf die Anerkennung des Publicums und zahlreichen Besuch hat.

— (IV. Kammermusik-Abend.) Sonntag, den 24. d. M., abends halb 8 Uhr, findet in der Tonhalle der IV. Kammermusik-Abend statt. An demselben wirken mit die Herren: Hans Gernert (I. Violine), Dr. Rudolf Sajovic (II. Violine), Heinrich Wetta (Viola), Albalbert Syrinet (Violoncell) und Frau Pauline Prochaska-Stolz, Pianistin aus Graz. — Vortragsordnung: 1.) Eduard Schütt: Suite für

Clavier und Violine in D-moll. (Allegro risoluto, Scherzo-Vivace, Canzonetta con variazioni, Rondo a la Russe.) Erste Aufführung in Laibach. 2.) Giuseppe Verdi, gestorben 27. Jänner 1901: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell in E-moll. (Allegro, Andantino, Prestissimo, Scherzo-Fuga.) Erste Aufführung in Laibach. 3.) Robert Schumann: Quintett für Clavier, zwei Violinen, Viola und Violoncell, op. 44 in Es-dur. (Allegro brillante, In Modo d'una Marcia, Scherzo-Molto vivace, Allegro ma non troppo.)

— (Neueste Erfindungen und Erfindungen) auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. XXVIII. Jahrgang (A. Hartlebens Verlag in Wien), Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Feste franco 9 K. Einzelne Feste für 72 h in Briefmarken. Diese Zeitschrift dient ausschließlich der Praxis. Ihre Mittheilungen, die sich über alle Berufsarten verbreiten, bestehen in praktischen, zuverlässigen und leicht ausführbaren Anweisungen, Arbeitsverbesserungen und Neuerungen auf technischem und industriellem Gebiete. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Anweisungen zu neuen, lohnenden Erwerbsarten. Hunderte von Fragen aus allen Berufsfächern finden in dieser Zeitschrift praktische und kostenfreie Beantwortung.

— (Mittheilungen von Breitkopf & Härtel.) Auf dem Gebiete der musikalischen Gesamtausgaben wird eine rege Thätigkeit entfaltet. Gegenwärtig kündigt die Verlagsbuchhandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig in den soeben erschienenen Mittheilungen Nr. 65 eine erstmalige Gesamtausgabe der Werke Joh. Hermann Scheins (1586 bis 1630) an, bekanntlich eines der bedeutendsten Cantoren an der Leipziger Thomaskirche vor Joh. Seb. Bach. Die Gesamtausgabe wird acht Bände umfassen, von denen jährlich ein Band in würdiger Ausstattung für 15 Mark erscheinen soll. — Auch die sämtlichen Werke für Clavier und Orgel von Joh. Caspar Ferd. Fischer, der von ungefähr 1695 bis wenigstens 1740 wirkte und als eine der vornehmsten und tüchtigsten Künstlererscheinungen aus seiner Zeit heraustritt, sollen in einer zeitgemäßen Ausgabe den Musikfreisen wieder zugeführt werden. — Im Anschlusse an die Gesamtausgabe der Werke von Johann Strauß wird in sechs Bänden eine Auswahl der hervorragendsten und populärsten Tanzwerke von Josef Strauß (1827 bis 1870) dargeboten. — Wenn die Verlagsbuchhandlung auf dem Gebiete des Opernmaterials durch Herausgabe übereinstimmender, praktisch eingerichteter Partituren, Orchester- und Chorstimmen, Clavierauszüge und Textbücher Wandel zu schaffen sucht, so führt sie nunmehr die Aufgabe planmäßig mit einer Rollen-Bibliothek für Opernmateriale durch, die sämtliche Solostimmen der wichtigeren Repertoireopern aus älterer und neuerer Zeit umfassen soll und zur Erleichterung des Studiums nicht unwesentlich beitragen dürfte. — Zu den neueren Opern tritt jetzt Sr. Maj. von Oberleithners vieractige Oper »Ghitana« hinzu, deren Handlung in Prato zur Zeit der höchsten Blüte der italienischen Malerei (zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts) spielt. — Von älteren Opern werden Boieldieus »Rothkäppchen« mit neuem deutschen Texte und Albert Lortzings beim vorjährigen Musikfeste in Pyrmont neu erprobte Oper »Ali Pascha von Janina« veröffentlicht. — Verdient der Ueberblick über neu erschienene größere Gesangs-, Orchester- und Kammermusikwerke die Beachtung der Herren Dirigenten, so dürften die Musikforscher und ernsteren Musikfreunde in den neu erschienenen Musikgeschichtlichen Sammelwerken manch brauchbares Material finden. Die zum erstenmale herausgegebene Sammlung deutscher Flottenlieder für eine Singstimme mit leichter Clavierbegleitung wendet sich an die weitesten musikalischen Kreise, an alle Flottenfreunde.

— (Ein neues Werk von Leo Tolstoi.) Graf Leo Tolstoi, der diefertage nach langer Krankheit zum erstenmale wieder ausgehen konnte, arbeitet gegenwärtig an einem neuen Roman, dessen Vollendung wegen des leidenden Zustandes des Dichters bis jetzt hinausgeschoben werden mußte. In dem Roman »Vater Sergius« behandelt Tolstoi ein eigenartiges Problem: die Seelenkämpfe eines Mönches, der einst vor seinem Eintritt ins Kloster ein aristokratischer Lebemann war und jetzt von den Gläubigen als Heiliger verehrt wird. Graf Tolstoi las vor kurzem im Freundeskreise drei Abschnitte aus seinem neuen Werke vor.

— (Ueber Land und Meer.) Die Ereignisse der jüngsten Zeit spiegeln sich in den neuen Heften der Familienzeitschrift »Ueber Land und Meer« wieder (Preis jedes Wochenheftes 30 Pfennig. — Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Der Thronwechsel in England findet unter Beigabe von Abbildungen seine Beleuchtung, ebenso ist der berühmten Todten Giuseppe Verdi und Arnold Böcklin gedacht. Der dem großen Farbenschilder gewidmete Aufsatz ist begleitet von Abbildungen, welche sein herrliches Heim bei Florenz veranschaulichen, und jenem wenig bekannten ergreifenden Selbstporträt, das den Meister zeigt, wie er, Pinsel und Palette in Händen,

der Weise lauscht, welche ihm der Tod vorgeigt. Auf dem reichhaltigen Feuilleton nennen wir die Aufsätze über Ernst v. Wolzogens »Buntes Theater«, die neuen französischen Unterseeboote und die jüngst aufgefundenen Fresken von Boscoreale — alles das von vielen Illustrationen begleitet. Im erzählenden Theile ist Otto von Leitgeb's Roman »Sydera cordis« zum Abschluß gelangt, während die lustige Tirolergeschichte »Herzfeuer und Herzschnee« von M. v. Dergen die Leser weiter in Spannung erhält. Hierzu gesellt sich eine anmutige japanische Legende: »Der goldene Lotus«, in die richtige Faschingsstimmung versetzt uns M. Roda-Roda mit seinem Märchenschwank »Der Teufel bei den Bären-treibern«. Natürlich ist auch im illustrierten Theile der Fasching nicht vergessen, und am lustigsten gelangt er in einem doppelseitigen Farnebild von Otto Walter zum Ausbruche.

— (Popotnik.) Inhalt der 3. Nummer: 1.) Jo. Segal: Die Umgestaltung unserer Volksschule. 2.) Janto Leban: Jugendschriften, wie sollen sie von der Jugend gelesen werden, und welche Pflichten hat der Lehrer ihnen gegenüber? 3.) Dr. Jos. Tominc: Die slovenische Sprachlehre in der Schule und für die Schule. 4.) J. Marin: Das Zeichnen in der Volksschule. 5.) Franz Grm: Methodische Behandlung des Beschlusses »Bog je pravičen«. 6.) J. Segal: Pädagogische Streiflichter. 7.) Literaturbericht. 8.) Umschau.

Geschäftszeitung.

— (Vieh- und Warenmarkt in Littai.) Der am 18. d. M. im Orte Littai abgehaltene Jahres-Viehmarkt — welcher gewöhnlich zu den besten gezählt wird — litt stark unter der Unbill des Wetters. Trotzdem hatte derselbe einen Gesamtauftrieb von beiläufig 800 Stück Vieh aufzuweisen. Da fremde Viehhändler am Markte fehlten, beschränkte sich der Handel überwiegend auf den heimischen Zwischenhandel; nur ein geringer Transport wurde von den aus Laibach erschienenen Fleischhauern bei mittelmäßigen Preisen aufgetrieben. Lebhaft gestaltete sich trotz der regnerischen Witterung der Handel auf dem Warenmarkte, wo anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage seitens der Handleute der Bedarf an Kleidungsstücken und anderen Waren seine Deckung fand und ein sehr guter Umsatz erzielt wurde. — ik.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. März bis 17. März 1901.

Es herrschen:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Kompolze (1 H.), Podgora (1 H.), Videm (5 H.), St. Georg (1 H.), Großpölland (1 H.), Furjevic (1 H.), Niederbrunn (4 H.), Reifnitz (2 H.), Sobrazic (1 H.), Suse (3 H.). die Wuthkrankheit im Bezirke Gurktal in den Gemeinden Arch (1 H.), St. Barthelma (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Treffen (1 H.).

Erloschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurktal in den Gemeinden St. Ruprecht (1 H.), Savenstein (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Brunnitz (1 H.), Stein (1 H.). der Rauschbrand im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopitsch (1 H.).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wien, 20. März. Im Einlaufe befindet sich eine Anfrage Schönerers an den Ministerpräsidenten, ob derselbe geneigt sei, nach Einvernahme mit der ungarischen Regierung den Ministeräußeren zu veranlassen, dass England und den afrikanischen Freistaaten die Vermittlung des Eingangs angetragen werde. Nach Verlesung des Einlaufes, welcher fast eine Stunde dauerte, protestirte Prorad gegen die bekannte Entscheidung. Interpellationen, worauf der Präsident auf seine diesbezüglich ertheilte Erklärung verweist. Das Tagesgespräch sodann in die Verhandlung des Dringlichkeits-Antrages Grubys betreffs Feststellung der Nationalität bei Volkszählungen über. Die Sitzung dauert fort.

Wien, 21. März. Nach Grubys sprechen Albrecht, Biankini, Schreiner und Silen u. der gegenwärtig (1/11 Uhr) noch fortsetzt des Tagesgespräch.

Wien, 21. März. Die Dringliche Debatte, an welcher sich endlich als Generalredner contra Dr. Zuegg pro Kramar betheiligten, und nach einer langen Reihe von thatsächlichen Berichtigungen um 1/22 Uhr nachts abgelehnt. — Nächste Sitzung heute.

Parlamentarisches.

Wien, 21. März. Im Wasserstraßen-Ausschuß erklärte Ministerpräsident Dr. v. Koerber, die Regierung betrachte die Wasserstraßenfrage als einen

Hauptpunkt ihres wirtschaftlichen Programmes. Sie anerkennen die Nothwendigkeit des Ausbaues künftiger Wasserstraßen. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf werde dem Abgeordnetenhaufe unmittelbar nach den Osterferien vorgelegt werden.

Attentat auf einen Feldmarschall-Lieutenant.

Budapest, 20. März. (Meldung des ungar. Tel.-Corr.-Büro.) Als der Chef der Gendarmerie-Abtheilung des Sonderministeriums, FML. Alex. von Jablanczy, heute die Kettenbrücke passierte, überreichte ihm ein Unbekannter ein geschlossenes Couvert, welches Jablanczy uneröffnet dem Manne zurückgab. Dieser zog einen Revolver, wurde jedoch von Passanten entworfen und gab an, er sei ein ehemaliger Gendarmerieofficier und wolle Jablanczy, welcher an seiner Entlassung die Schuld trage, tödten.

Budapest, 20. März. Das ungar. Tel.-Corr.-Büro meldet: Bezüglich des auf den FML. von Jablanczy verübten Attentates wird berichtet, daß Jablanczy einen Schuß abgeben wollte, der jedoch verfehlt wurde. FML. von Jablanczy zog den Schuß und verfehlte dem Attentäter einen Hieb auf den Kopf. Sodann wurde der Attentäter, wie bereits gemeldet, zur Polizei gebracht, wo er während des Verhöres als Verweigerer seiner That eine angeblich grundlose Entlassung angab. Die Schuld an demselben schrieb er dem FML. von Jablanczy zu.

Unfall auf dem Finnaner Schwimmbad.

Fiume, 20. März. Der 2400 Tonnen fassende Dampfer „Fiume“, welcher in doppelten Schwimmbad stand, begann heute vormittags infolge starken Sees zu schaukeln. Das Personale des Docks mußte, um größeres Unglück zu verhüten, den rechten Theil des Docks zum Sinken bringen, so daß das Schiff keinen Schaden nahm. Bei dieser Arbeit wurde ein Arbeiter schwer und vier leicht verletzt. Die Untersuchung ergab, daß das Personale des Docks correct gehandelt habe.

Erdsturz.

Carrara, 20. März. Infolge der Regengüsse erfolgte ein Erdsturz in großer Ausdehnung, welcher einen Theil des Bahnhofes der den Marmor-Transport befördernden Eisenbahn zerstörte und den Zutritt zu der in das Land führenden Straße verlegte. Der Schaden ist beträchtlich, Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Vorgänge in China.

Paris, 20. März. „New York Herald“ meldet aus Tien-Tsin: Graf Waldersee habe gestern eine Unterredung mit dem russischen General Bogack und dem Befehlshaber der Engländer, Campbell, gehabt. General Bogack hätte erklärt, solange die Engländer sich von dem von den Russen beanspruchten Territorium nicht zurückzögen, lehne er jede Verantwortung ab. Campbell hätte erklärt, er könne in Befolgung der ihm gegebenen Instructionen die Stellung nicht verlassen. Waldersee habe den Vorschlag gemacht, die Verhandlungen eines neutralen Macht anzuvertrauen. General Bogack habe diesen Vorschlag abgelehnt. Graf Waldersee sei hierauf nach Peking zurückgekehrt. Dem Tagesverlauf zufolge sei es im Laufe des gestrigen und heutigen Tages zu Zwistigkeiten zwischen Engländern und Russen gekommen, welche jedoch keinerlei ernste Folgen hatten. Die Russen würden wahrscheinlich über Port Arthur Truppen nach Tien-Tsin senden.

Tien-Tsin, 20. März. (Neuter-Meldung.) Ein Staubsturm verhinderte den Grafen Waldersee, bis zum 19. d. M. früh am Eintreffen. In der letzten Nacht sind die britischen Seefolboten aus Taku ein- und ausgegangen, um die indische Wache bei den strittigen Punkten zu ersetzen. Die Füsiliere werden heute erwartet.

Die p. t. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflich ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten. Preis 1: 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 17. März. Mayer, Beamter, Neustadt. — Rintisch, Fabrikant, Eberndorf. — Müller, Privat, f. Frau, Salzburg. — Musil, Privat, Rudolfsort. — Grom, Privat; Dr. Reiser, Advocat; Jamhoni, Kfm., Triest. — Müller, Privat, Donauale. — Slavik, f. u. f. Major; Koppmann, Kfm., Graz. — Rotter, Kfm., Frankfurt. — Domicelj, Kfm., f. Bruder, Kiste. — Koflik, Dilekter, Kiste, Linz. — Leitner, Kfm., Warasdin. — Kunkelj, Kfm., Oberlaibach. — Nazar, Kfm., Tepliz. — Ballmann, Kfm., Grottau. — Kohn, Kfm., Prag. — Ogorek, Kfm., Rudolfsort. — Taufni, Kfm., Triest. — Klein, Kfm., Fiume. — Sennwald, Kfm., Bielitz. — Schröder, Ingenieur, f. Frau; Ritt. v. Förster, f. f. Ministerialsecretär; Heil, Director; Pleteršnik, Official der f. f. Staatsbahnen; Zwal, Reich, Kurer, Streger, Grünwald, Socher, Moše, Heinrich, f. Frau, Kaiser, Müller, Saphier, Blau, Katscher, Kiste, Wien.

Am 19. März. Kallmann, Weiß, Fischer, Baiallem, Kiste, Budapest. — Köstl, Kfm., Mainz. — Tauffig, Kfm., Linz. — Drustein, Kfm., Agram. — Fuchs, Kfm., Prag. — Engelmann, Kfm., Graz. — Ditrich, Kfm., Adelsberg. — Jammer, Kfm., Krefeld. — Neumann, Kfm., Kiste; Faber, Industrieller; Sabec, Privat, Triest. — Novak, Procurist; Kosmelj, f. Frau, Eisen. — Slučik, Privat; Vapajne f. Tochter; Kogelj, Notariatscandidat, Zoria. — Anna Faber, Louise Holm, Private, Gottschee. — Krenner, Fabrikant, Bischofslad. — Amocher, Forstadjunct, Belbes. — Pleteršnik, Official, Pischeg. — Verhobnik, Pfarrer, Leisch. — Faber, Kasla, f. u. f. Hauptleute; Grubščedel, Revident; Hoffelner, Bauunternehmer; Weiß, Director; Kleinberger, Groß, Popper, Geiringer, Bloch, Prochajski, Geel, Handofski, Reiss, Melichar, Szivovacz, Kiste; Demich, Privat, Wien. — Maulwurf, Habas, Kiste, Groß-Kanizza. — Dr. Lederer, Regimentsarzt, Görz. — Gregori, Ingenieur, Divaca. — Marie Tappai, Privat, Weitenstein. — Lončarić, Bauunternehmer, Selce.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. März. Ullman, Kfm., Dedenburg. — Kallmayr, Kfm., Raab. — Amberg, Beamter, Innsbruck. — Vostolinski, Weingroßhändler, Trient. — Trenk, Burger, Uranitsch, Abriß, Wächter, Grabotnik, Beamte, Graz. — Birngruber, Reisender, Linz. — Szalai, Kfm., Budapest. — Stiahy, Antal, Fabrikant, Jglau. — Halser, Beamter, Bibowiz. — Ernovac, Beamter, Prag. — Grünfeld, Hofmeister, Vengenhager, Mattein, Rudel, Kapler, Wellal, Jelic, Winkler, Tomitsch, Kiste, Wien. — Kluge, Kfm., Berlin. — Krauman, Böhner f. Frau, Vichtowiz, Adler, Wisenz, Reisende, Brunn. — Dr. Gantner, f. u. f. Regimentsarzt, Graz. — Schott, Kfm., Bukarest. — Wamprecht, Weba, Beamte, Villach. — Dr. Beer, Privat, Salzburg. — Kolowrat, Kfm., Köln. — Dr. Faber, Bezirksarzt, f. Frau, Montpreis. — Familie Voigl, Großgrundbesitzer, Mitterndorf (Salzammergutbahn).

Verstorbene.

Am 17. März. Celestine Schiffler, Professorswitwe, 79 J., Auerspergplatz 5, Catarrhus pulm., Marasmus senilis. — Josef Chladet, Förster i. R., 87 J., Deutsche Gasse 5, Marasmus. Am 19. März. Josef Černík, Arbeitersohn, 10 M., Petersstraße 4, Lungenentzündung. — Maria Janc, Arbeiters-tochter, 20 M., Maria-Theresienstraße 11, Scharlach. Am 20. März. Gertraud Selan, Arbeiterin, 84 J., Maria-Theresienstraße 11, Marasmus. — Theresia Kircher, Köchin, 78 J., Emonastraße 4, Lungenentzündung. — Agnes Dehofer, Comptoiristengattin, 33 J., Brunnengasse 8, Miliartuberculose.

Im Siechenhause.

Am 18. März. Anna Grabovec, Tagelöhnerin, 66 J., Carcinoma uteri.

Im Civilspitale.

Am 15. März. Josef Dejak, Amtsdienersohn, 3 J., Oedema pulm. — Theresia Kavčič, Inwohnerin, 47 J., Vitium cordis. — Johann Semerl, Inwohner, 78 J., Marasmus senilis. Am 16. März. Stanislaus Gerbina, Conducteursohn, 4 J., Diphtheritis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. März. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

Markt-Preis.			Markt-Preis.		
	K	h		K	h
Weizen pr. q.	16	40	Butter pr. kg.	1	70
Rorn „ „	14	60	Eier pr. Stück	—	6
Gerste „ „	14	40	Milch pr. Liter	—	18
Hafer „ „	14	40	Rindfleisch la pr. kg	1	24
Halbfrucht „ „	—	—	Kalbsteisch „	1	20
Feiden „ „	13	—	Schweinefleisch „	1	20
Sirke weiß „ „	16	50	Schöpfenfleisch „	—	80
Kukuruz „ „	12	80	Hähnchen pr. Stück	1	75
Erbsen „ „	5	—	Lauben „	—	45
Vinzen pr. Liter	20	—	Hen pr. q.	4	40
Erbsen „ „	20	—	Stroh „ „	4	20
Fisolen „ „	20	—	Holz, hart, pr. Ebm.	8	—
Rindschmalz pr. kg	1	85	— weich, „	5	50
Schweinechmalz „	1	15	Wein, roth, pr. Hfl.	—	—
Speck, frisch „	1	26	— weißer, „	—	—
— geräuchert „	1	30			

Landestheater in Laibach.

103. Vorst. Heute Donnerstag, 21. März; Unger. Tag.

Donna Juanita.

Romische Operette in drei Acten von Bell und Genée. — Musik von Franz von Suppé.

104. Vorstellg. Samstag, 23. März; Gerader Tag.

Der lustige Krieg.

Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Wärz	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag in Millimeter	Relativfeuchtigkeit in Prozenten
20.	2 U. N.	715.7	8.4	N. schwach	Regen	—
9.	9 U. M.	715.3	7.0	SW. schwach	Regen	—
21.	7 U. M.	715.7	5.3	S. schwach	Nebel	13.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.8°, Normal: 4.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospect über die moderne illustrierte Zeitschrift

„Musik-Woche“

bei. Abonnements nimmt entgegen Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach. (1006)

Soeben erschienen: (1007) 2—1

Fastnachtsfreuden oder die Stiefzwillinge

Johannisfeuer

Komödie von

Herm. Sudermann

Zweiter Theil.

Preis 90 Heller.

Vorräthig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Strohuttlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der **Deisenhandlung der Brüder Gerl, Laibach, Franciscanergasse**. Nach auswärts mit Nachnahme. (921) 11—1

60.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Invalidendank-Lotterie, welcher mit 20%, Abzug bar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung unwiderruflich am 23sten März 1901 stattfindet. (627a)

Der Escadrecommandant in den ostasiatischen Gewässern, **Contre-Admiral Rudolf Graf Montecuccoli-Polinago**, spricht in einem heute aus Nagasaki in Rokitsch-Sauerbrunn eingetroffenen Schreiben der Direction der steiermärkischen landwirtschaftlichen Rokitscher Brunnen-Versendung für die zur Verfügung gestellte Partie Rokitscher **Tempel-Quelle** sowie für die Begünstigungen, welche den seinerzeit curbedürftigen Geoofficieren der f. u. f. Escadre in Ostasien in Aussicht gestellt wurden, den verbindlichsten Dank aus. (1002a)



Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Minim. J. J. Goldmann & Co. (9351) 118—93

Ich bestelle ein Exemplar des höchst aktuellen, brillant geschriebenen, schön ausgestatteten und sehr wohlfeilen Buches:

Siegen oder Sterben. Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eignen Erlebnissen v. **Frederik Rompel**, Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent der „Volksstimme“ in Pretoria. Mit einer Einleitung von Generalmajor z. B. Dr. Albert Pfister. 192 Seiten gr. 8° mit 119 Original-Bildern, einer Kriegsschau und einer Karte des Kriegsschauplatzes. Originell in farbigen Umschlag gebunden für **Kr. 3.—** Jedem Burenfreund wärmstens empfohlen.

Ort, Name, Adresse: Gefl. auszusuchen, auszufüllen und zu adressieren an

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach. (995) 2—1

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss des Fiskus
Verzinsung von Bar-Einzügen im Courant- und auf drei Monate

Donnerstag den 21. März 1901.

konv. velj. Na podstavi tožbe
se je narok za ustno razpravo
na dan 29. marca 1901.
dopoldne ob 9. uri, pri tej sodnji.
V obrambo pravic Marije Žigon
roj. Čuk, se postavlja za skrbnika
gosp. Franc Šinkovec, krčmar v Idriji.
Ta skrbnik bo zastopal toženko v
oznamenjeni pravni stvari na njeno
nevarnost in stroške, dokler se ne
oglasí pri sodnji ali ne imenuje po-
oblaščenca.

C. kr. okrajna sodnica
odd. I, dne 18. marca 1901.

(978) 7.

Oklic
za sklicanje sodnji neznanih
dedičev.

G. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, 25. oktobra 1900 v deželni bolnici v Ljubljani. 65 let stari delavec Matevž Kunc iz Gor. Logatca brez oporoke. Ker je tej sodnji neznan, da iz katrim osebam pristoja do njegove zapuščine dedinska pravica, se pozivljajo vsi isti, kateri nameravajo iz tega koli pravnega vzroka zahtevati na zapuščino staviti, da zglosijo svoje dedinske pravice.

tekom jednega tedna, ko so počenši od spodaj navedenega dne naprej računjeno pri tej sodnji, da pod izkazom svoje dedinske pravice oddado svoje priglasišče, katero drugače bi se zapuščina, katero se je postavil med tem Julij Lenassi posestnik in župnik iz Cerkovstevskega skrbnikom, z istimi razpravljala, ki se bodo prijavili dedičem in izkazali svoj del, in letno plačevali, in letno plačevali.

se bodo prijavi
svoj dedinskopravni naslov
prisodila, sicer bi se pa ne naslo
del zapuščine ali če bi se nihče
prijavil dedičem, cela zapuščina
brezdedno imetje državi izročila.

C. kr. okrajna sodnija v Logatcu
odd. I, dne 25 februarja 1901.

11

